

Gutleutmatten bekommt „Bürgerraum“

Rund 1000 Quadratmeter stehen ab 2019 für Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung / Betreuung soll ehrenamtlich erfolgen

Von Jelka Louisa Beule

FREIBURG-HASLACH. Am Rande von Haslach entsteht mit dem Neubaugebiet Gutleutmatten derzeit ein Quartier, in dem einmal rund 1200 Menschen wohnen werden. Damit das Zusammenleben klappt, sollen sie einen Raum für bürgerschaftliches Engagement bekommen. Dafür will die Stadtverwaltung jährlich 35 000 Euro zuschießen. Der Lokalverein Haslach übernimmt die Trägerschaft, die Organisation soll weitestgehend ehrenamtlich laufen. Der Sozialausschuss begrüßte die Planungen, das finale Votum gibt's am 2. Oktober im Gemeinderat.

Für die Räumlichkeiten in der Magdalena-Gerber-Straße 11 ist der Lokalverein Haslach als Trägerverein vorgesehen. Unterstützung soll er vom Verein Nachbarschaftswerk bekommen, der die Quartiersarbeit in Haslach innehat – das Nachbarschaftswerk soll bei der Erstellung eines Nutzungskonzepts helfen. Außerdem ist der Diakonieverein Freiburg-Südwest mit an Bord, der im gleichen Gebäude eine Kindertagesstätte betreiben wird. Dadurch könnten sich Synergien ergeben, erklärte Gerhard Rieger aus dem Büro von Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach in der Sozialausschusssitzung – etwa bei der Reinigung der Räume. Wobei er jedoch auch betonte, dass die Stadtverwaltung davon ausgehe, dass die Bürger auch mal selbst zum Putzläppen greifen und das Aufräumen übernehmen. „Die Nutzer sollen das Angebot nicht als Service wahrnehmen, wir wollen die bürgerschaftliche Mitverantwortung stärken“, sagte Rieger.

Zuvor hatten mehrere Stadträte nachgehakt, ob die 20 000 Euro, die für die Betreuung der Räumlichkeiten inklusive Pflege und Energiekosten vorgesehen sind (zusammen mit dem Mietkosten von



In einem Anbau des gerade entstehenden Gebäudes Magdalena-Gerber-Straße 11, in das auch eine Kita einziehen wird, findet der „Bürgerraum“ für das Quartier Gutleutmatten seinen Platz.

FOTO: INGO SCHNEIDER

15 000 Euro ergibt sich die Gesamtsumme von 35 000 Euro) nicht zu niedrig angesetzt seien. Davon könne kaum ein Quartiersarbeiter bezahlt werden, meinten sie. Das sei jedoch gar nicht geplant, erklärte Rieger. Es gehe bewusst nicht um ein professionelles Angebot, sagte Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (SPD) – sondern um eine Möglichkeit für die Bürger, sich informell zu treffen oder kleinere Veranstaltungen zu organisieren. Solche Räumlichkeiten müsste es eigentlich in noch mehr Quartieren in Freiburg geben, meinte von Kirchbach: „Viele andere Stadtteile würden zehn Luftsprünge machen, wenn sie etwas Vergleichbares hätten.“

Auch der Lokalverein Haslach freut sich. „Das ist eine tolle Sache“, sagte der Vorsitzende Markus Schupp auf Anfrage der BZ – solche Treffpunkte fehlten im

Stadtteil. Die 100 Quadratmeter großen Räumlichkeiten plus Küche und Sanitärräume könnten auch nicht nur von den Bewohnern des Gebiets Gutleutmatten genutzt werden, sondern von allen Haslacher Bürgern und Vereinen. Die Stadtverwaltung möchte zudem, dass der neue Quartierstreff auch für private oder gewerbliche Veranstaltungen gemietet werden kann, wofür die Nutzer zahlen müssten. Das könnte den nötigen städtischen Zuschuss mittelfristig verringern.

Starten soll das Angebot Anfang 2019. Das erste Jahr ist als Probelauf vorgesehen, um zu sehen, wo es noch hakt. Auch wenn der Lokalverein offizieller Träger sei, laufe die Vergabe der Räumlichkeiten über den Diakonieverein, der damit Dienstleister des Lokalvereins werde, so Schupp: „Alles ehrenamtlich zu organisieren, wäre kaum zu stemmen.“

In der Sozialausschusssitzung begrüßte SPD-Stadträtin Karin Seebacher die Zusammenarbeit mit dem Lokalverein – das habe sich bewährt, wie das Beispiel im Stadtteil Stühlinger und die dortige Kooperation mit dem Bürgerverein Stühlinger für die bürgerschaftlichen Räume im neuen Rathaus zeigten. Monika Stein (Fraktion JPG) widersprach. „Im Stühlinger läuft es eben nicht“, sagte sie. Die dortigen Flächen wurden im Februar dieses Jahres offiziell an den Bürgerverein übergeben, auch wenn sie noch nicht ganz fertiggestellt waren. Außerdem gab es kein Nutzungskonzept, und der Bürgerverein hatte darauf hingewiesen, dass er keinesfalls die Vergabe der Räumlichkeiten organisieren könne, obwohl dies so vorgesehen war. Die Vorsitzende Daniela Ullrich war gestern für eine Stellungnahme zum aktuellen Stand nicht erreichbar.